

Zeitung in der Schule



Unser Medienprojekt auf unserer Webseite
http://www.svz.de/zisch

Wir sind bei Facebook. Werde unser Fan!
www.facebook.com/zisch.online

Angemerkt

Türchen für Türchen



Die Adventszeit hat begonnen, dass erste Lichtlein brennt: Seid ihr auch schon so aufgeregt wie ich? Am Donnerstag könnt ihr endlich das erste Türchen des Adventskalenders öffnen. Was da wohl drinsteckt? Also ich freue mich schon riesig auf die netten kleinen Überraschungen, die diese wunderbare und geheimnisvolle Zeit mit sich bringt. Schreibt mir doch von euren Erlebnissen, von Weihnachtsmarktbesuchen, vom Schlittschuhlaufen auf der Eisbahn oder vom Weihnachtsbasteln zu Hause oder in der Schule. Wie verbringt ihr eigentlich den Heiligen Abend?

Ich freue mich, von euch zu hören und natürlich ganz viel zu lesen. Bis bald!

Eure Annegret Behncke,
0385/6378 9519
zischredaktion@svz.de

Gedichtet

Elfchen

Herbst
Buntes Laub
Ist so schön
Wenn ich da durch gehe
Herbst

Carlos Dahl,
Klasse 4c, Grundschule,
„Fritz-Reuter“, Crivitz

Der Herbst

Ein gelbes Blatt fällt.
Es schwebt vom Baum
und landet.
Es wird herbstlich.

Erik Sitek
Klasse 4c, Grundschule
„Fritz-Reuter“, Crivitz

Ansprechpartner

SVZ „ZISCH“-REDAKTION
Bert Schüttpelz
(Schwerin, Gadebusch)
Tel.: 0385/63 78 81 54

„ZISCH“-PROJEKTBURO
Für alle Themen unserer Partner,
Montag bis Freitag, 10 bis 18 Uhr,
Tel.: 0385/6378 83 38
E-Mail: zischprojektinfo@medienhausnord.de



Wer hat hier wen in der Hand?

Anne-Kristin Graf hat verschiedene Studien zum Thema Smartphone-Nutzung ausgewertet und ihre Erkenntnisse zu einer Glosse formuliert



Anne-Kristin Graf
Klasse 11a
Gymnasiales Schulzentrum „Felix Stillefried“, Stralendorf

STRALENDORF Wenn das Handy selbst schon deinen Freund im Bett ersetzt, wo soll dies noch hinführen? Das „TIME“-Magazin hat, dank einer Umfrage, herausgefunden, dass 80 Prozent der 18- bis 24-jährigen Amerikaner mit dem Handy neben dem Bett schlafen.

Warum auch nicht? Jenes mobile Telefongerät ersetzt auch körperliche Wärme und virtuelle Gespräche sind doch nun wirklich um Einiges angenehmer, als das man jemanden in die Augen schauen muss. Im Durchschnitt entsperren wir 110 Mal am Tag unser Smartphone, um Neuigkeiten zu checken. Manche sogar bis zu 900 Mal. Unfassbar, aber wahr. Ob dies so hygienisch ist? Das Telefon ist immerhin 18 Mal dreckiger, als ein Durchschnittsklo – je öfter du es nutzt, desto schlimmer wird es. Außerdem würden 40 Prozent der Menschen lieber das Zähneputzen für eine Woche aufgeben, um das Handy nutzen zu können. Ist es nicht erschreckend, dass fast die Hälfte der befragten Personen lieber das Vergammeln ihrer Zähne in Kauf nehmen würde, anstatt dieses Gerät, sieben Tage, beiseitezulegen?

Ohne Worte. Von sieben Milliarden Menschen auf der Welt besitzen immerhin sechs Milliarden ein Handy. Davon haben aber nur, laut der UN, 4,5 Milliarden Menschen eine Toilette. Das zum Thema Hygiene. Außerdem haben mehr Leute ein Telefon, als Zugang zu sauberem Wasser. Eines unserer Grundbedürfnisse wird durch das Smartphone ersetzt. Wozu brauchen Menschen auch gereinigtes Wasser, wenn diese ein Handy besitzen? Mit dem mobilen Gerät kann man schließlich auch kochen, waschen, etc. Ohne sein Phone ist eben niemand lange glücklich. MAIDS – „Mobile and Internet Dependency Syndrome“, so wird die Sucht, nach dem mobilen Gerät bezeichnet. Es gibt mittlerweile sogar ein Behandlungszentrum dagegen in Kalifornien. Symptome sind Angst, Depressionen und Schlaflosigkeit, wenn die ständige Nutzung des Gerätes nicht möglich ist.

Das Smartphone bringt uns dem Tod also einen Schritt näher. Nicht nur, dass wir, wie oben schon erwähnt, die Hygiene, soziale Kontakte sowie Grundbedürfnisse vernachlässigen. Nein, denn 21 Prozent der Unfälle, von 15- bis 19-Jährigen wurden durch die Nutzung des Phones während des Fahrens eines Autos, verursacht. Unglaubliche 21



Neuropsychologen haben herausgefunden, dass nach einer Unterbrechung von nur drei Sekunden das Gehirn zwei Minuten braucht, um wieder die volle Konzentration zu erreichen – also bei wichtigen Aufgaben das Smartphone besser ausgeschaltet lassen. FOTO: FOTOLIA

Prozent mussten ihr Leben lassen, da mit dem Handy telefoniert, gechattet, gespielt werden musste. Dies ging nicht zu Hause. Warum auch warten und sich auf eine Tätigkeit konzentrieren. Multitasking kann doch schließlich jeder.

Aber hat das Phone wirklich geklingelt? Laut einer Studie der Universität von Indiana zufolge hatten bereits 89 Prozent der Handy-nutzer Phantom-Vibratio-

nen wahrgenommen. Oder sie dachten zumindest, dass sie eine Nachricht bekommen haben, obwohl das Handy aus war und somit unmöglich. Das Bedürfnis, eine Nachricht zu bekommen, also nach Aufmerksamkeit, steigt ins Unfassbare. Wenn sich eine Person nicht bei uns meldet, oder fast noch schlimmer, unsere Kontaktversuche ignoriert, handeln wir voreilig. Sieben Prozent sagten, dass sie we-

gen der Nutzung ihren Job verloren haben oder ihre Beziehung zerbrochen ist, erklärt Psychologe David Sheffield nach seiner Studie in der Staffordshire University. Und damit sind wir wieder bei dem Punkt soziale Kontakte und Grundbedürfnisse. Ohne Job kein Geld. Ohne Liebe keine Beziehung. Aber was macht das alles schon, solange man das Smartphone immer dabei hat.



Die Schüler bereiteten sich auf die fünfte Jahreszeit vor. FOTO: PRIVAT

Der etwas andere Schultag

STERNBERG Dieses Jahr bereiteten wir uns gezielt auf die fünfte Jahreszeit vor. Für den Umzug am 11. November hatten wir lustige bunte Hüte aus Zeitungspapier gebastelt. Der Karnevalsclub holte uns an der Grundschule mit Wagen und Musik ab. Wir zogen durch die Straßen der Stadt. Viele bunte Bonbons flogen durch die Luft. Angekommen auf dem Marktplatz tanzten wir fröhlich eine Polonaise. Pünktlich um 11.11 Uhr stürmte die Präsidentin durch ein Fenster ins Rathaus. Widerwillig musste der Bürgermeister den Schlüssel

des Rathauses übergeben. Danach traten die Garde, die Funkenmariechen und die Feuersternen des SCC auf. Zum Schluss verlas das Prinzenpaar ihre Karnevalsregeln. Bis Aschermittwoch ist unser Max jetzt der Juniorprinz, denn seine Eltern sind das Prinzenpaar. Sternberg, Ahoi! Uns hat dieser Tag sehr viel Spaß gemacht.

Lenny Vorbau,
Tammo Bräuer,
Max Gotham
Klasse 3b
Grundschule
„Alexander Behm“
Sternberg

Spiel, Sport und Spaß in Rostock

SCHWERIN/ROSTOCK Das Herbstspiel- und Sportfest in Rostock feierte in diesem Jahr den 25. Geburtstag! Unsere Schule wurde zu diesem Jubiläum von der Klasse 6F vertreten. Unter dem Motto Geburtstagspaß hatten die Schüler die Gelegenheit, verschiedene Stationen wie Rollstuhlbasketball, ei-

nen Bewegungsparcours, Hüpfburgen, Mal- und Bastelstationen sowie verschiedene Ziel- und Geschicklichkeitsspiele auszuprobieren. Einen weiteren Höhepunkt stellten die Staffelwettbewerbe dar. Malte Bruhns, Aliyah Subkowski, Emely Kostka und Lenia Puls konnten dabei mit tollen Leis-

tungen den zweiten Platz erkämpfen. Mit vielen Erlebnissen und freudigen Erinnerungen kehrten die Schüler zurück.

Schüler der Klasse 6F
Mecklenburgisches Förderzentrum Schwerin

Fernsehen: Hinter die Kulissen geschaut

Jan Rröhl
Klasse 4a
Neumühler Schule Schwerin

SCHWERIN Wir durften vor einigen Tagen den NDR besuchen. Es war spannend zu sehen, wie viele Mitarbeiter nötig sind, damit eine Radiosendung oder auch das „Nordmagazin“ aktuell und interessant gesendet werden können. Leif Tennemann und Anke Rösler führten uns durch die Studios. Es war auch erstaunlich zu hören, wie man am Computer die Stimme verändern kann.



Kinder der Neumühler Schule beim NDR FOTO: KARIN KRALISCH

Wir durften auch lustige Nachrichten sprechen. Zum Beispiel sollte es am Nachmittag 15 Kilogramm Gummibärchen regnen. Danach führten uns Anke Rösler und Leif Tennemann ins Fernsehstudio. Wie viele

Scheinwerfer es dort gab! Anschließend durften wir noch ins Schminkstudio. Zum Mittag gab es Spaghetti mit Tomatensauce und Käse. Das war ein toller Unterrichtstag, für den wir uns ganz herzlich bedanken wollen.